

WTALumni

Absolventen-Organisation
des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft
der Bergischen Universität Wuppertal



Aktivitäten - Highlights - Visionen



Unsere Sparkasse – Wertvoll und unverzichtbar.



Fast 3 Millionen Euro wendet die Stadtparkasse Wuppertal jährlich für ihr gemeinnütziges, soziales, kulturelles und sportliches Engagement auf. Darüber hinaus unterstützt die Stadtparkasse Wuppertal auch Bürgerinnen und Bürger, die anderen helfen. Sie ist Partner vieler Initiativen und Einrichtungen und stärkt damit den Standort Wuppertal auf vielen Gebieten. www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkasse. Gut für Wuppertal.



Inhaltsverzeichnis/Impressum/Bildnachweis	Seite 3
Editorial	Seite 4
Grußwort	Seite 5

Forschen und Lehren im Zeichen Schumpeters

Schumpeter School of Business and Economics	Seite 7
Joseph Alois Schumpeter - Ein Leben im Dienst der Wissenschaft	Seite 9

WTALumni

Gratulationen	Seite 12
Jahresveranstaltung und Verleihung des Diplomarbeitspreises	Seite 13
Wenn China erwacht	Seite 15
Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Winfried Matthes	Seite 17

Neues aus der Schumpeter School

Schumpeter Kolloquium	Seite 19
Neue Studiengänge in Vorbereitung	Seite 20
Excellence in Branding / Graduiertenworkshop	Seite 21
Praxisrelevante Publikationen aus dem Fachbereich	Seite 22
Interviews mit den neuen Professoren	Seite 24
Umfangreiche Renovierungsarbeiten an der Uni Wuppertal	Seite 27
Science.Vision e.V. - Studentische Unternehmensberatung an der Schumpeter School of Business and Economics	Seite 28
SIFE - Studierende für Wuppertal	Seite 29
bdvb - Hochschulgruppe Wuppertal ... neuer Schirmherr	Seite 30
Die O-Phase: Das ‚Rundum-Sorglos-Paket‘ für Erstsemester	Seite 31

Neues aus der Bergischen Universität Wuppertal

Die Absolventenfeier und der Universitätsball: ein persönlicher Bericht	Seite 33
Interview mit dem neuen Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch	Seite 35

Aktuelles

Das Wort des Jahres bzw. die Finanzkrise	Seite 37
--	----------

Impressum

Herausgeber: WTALumni e.V. – Absolventenorganisation des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal • Bergische Universität Wuppertal • Gaußstraße 20 • 42119 Wuppertal • Tel: 02 02 / 4 39 – 24 73 • Fax: 02 02 / 4 39 – 23 19 • E-Mail: wtalumni@uni-wuppertal.de • Homepage: www.wtalumni.de • Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: WTALumni e.V. • Autoren: Prof. Dr. Tobias Langner, Manuela Lehnert, Prof. Dr. Michael Fallgatter, Prof. Dr. Hans Frambach, Suzan Karadeniz, Stephanie Makulik, Dr. Markus Pütz, Dipl.-Ök. Thorsten Böth, Dipl.-Ök. Nuket Hakverdi, Dipl.-Ök. Jan Bergfeld, Dipl.-Ök. Andrea Riedel, Dipl.-Kfm. Tim Eckert, Dipl.-Kfm. Alexander Fischer, Dipl.-Kfm. Ulf Kühle, Dipl.-Ök. Holger Berg, Chantal Kasper, Dr. Claudia Niebergall, Dr. Martin Užik, Mareike Hermann, Marie Luise Meyer, David Pflieger, Patrick Ullrich • Grafische Bearbeitung: privid, Hanz Röth, Köln.

Erscheinungsdatum: April 2009

Auflage: 1.100 Stück

Druckerei: Druckerei Glaudio, Wuppertal

Bildnachweis:

Alle Bilder WTALumni e.V., ausser: Seiten 7 li., 9, 11: Zora Recker - S. 17, 30 : Thomas Fiedler - S. 27: Accu Becher - S. 31: Timm Engelmeyer - Seiten 33 + 34: Hoeller GmbH, Düsseldorf.

Editorial

Liebes WTALumni-Mitglied,
liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen das bereits dritte WTALumni-Jahresmagazin präsentieren zu dürfen.

Auch im Jahr 2008 gab es wieder zahlreiche positive und zukunftsweisende Ereignisse an unserem Fachbereich. Zentral sind hier sicherlich:

- die Namensweiterung unseres Fachbereichs um den Zusatz „Schumpeter School of Business and Economics“. Mit der Namensergänzung geht eine zukunftssträchtige programmatische Ausrichtung des Fachbereichs einher. Mehr hierzu erfahren Sie auf den Seiten 7 ff.
- Herr Prof. Dr. Koch wurde zum Rektor der Bergischen Universität Wuppertal berufen. Ein Interview mit dem neuen Rektor finden Sie auf den Seiten 35f.
- Herr Prof. Dr. Fallgatter wurde zum neuen und damit ersten Dekan der Schumpeter School of Business and Economics gewählt. Das Grußwort unseres neuen Dekans lesen Sie auf Seite 5.

Darüber hinaus finden Sie auch in der aktuellen Ausgabe unsere jährlich wiederkehrenden „Klassiker“: Der Universitätsball, dieses Jahr erneut mit einer Rekordbeteiligung (Seite 33f.), die „O-Phase“ zur Begrüßung der neuen Studierenden (Seite 31), die Absolventenfeier, ebenfalls mit einer Rekordbeteiligung (Seite 33f.), die Abschiedsvorlesung von Herrn Prof. Dr. Matthes, der sich nach über 20 Jahren unermüdlichen Einsatzes für den Fachbereich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet (Seite 17), die spannende China-Exkursion des Lehrstuhls von Prof. Dr. Koubek (Seite 15f.) sowie Berichte aus unseren engagierten studentischen Initiativen (Seite 28ff.).

Neben dem Altbewährten finden sich auch neue Rubriken. Beispielsweise informieren wir Sie über aktuelle Buchpublikationen aus dem Fachbereich (Seite 22f.). Neu sind auch die Interviews mit den kürzlich an die Schumpeter School berufenen Professoren (Seite 24f.), die Rubrik „Neues aus der Schumpeter School“ sowie ein Beitrag zu einer aktuellen ökonomischen Fragestellung (diesmal - wie könnte es anders sein - zur Finanzkrise).

Wir möchten es nicht versäumen, uns herzlich bei allen Personen zu bedanken, die das Zustandekommen des Heftes überhaupt erst möglich gemacht haben: unseren Autoren, unseren Sponsoren und allen an der Umsetzung Beteiligten. Ausdrücklich möchten wir hier noch einmal die große Unterstützung von Dr. Claudia Niebergall, Dr. Brigitte Halbfas, Dipl.-Ök. Sarah Hellebrandt, Dipl.-Kffr. Jessica Osebold und Marion Vogt würdigen.

Schließlich bleibt zu hoffen, dass Sie beim Lesen dieses Magazins genauso viel Freude haben, wie dies die Beteiligten beim Erstellen hatten.

Bleiben Sie, liebe Leserin und lieber Leser,
uns auch in Zukunft treu.

Mit herzlichen Grüßen
aus der Schumpeter School

für WTALumni e.V.

Prof. Dr. Tobias Langner Manuela Lehnert

GRÜßWORT

Liebe Alumni,

Wikipedia weiß: „Ursprünglich waren Alumni verletzte und ausgediente Soldaten, die das alte römische Reich kostenlos ernährte. Im 13. Jahrhundert bürgerte sich die Bezeichnung `Alumni` für die mittellosen Zöglinge von Klosterschulen ein. Die Internen erhielten Kost und Logis, den Externen wurde ein Freitisch gewährt. Mit diesen Vergünstigungen bot die Kirche den armen Bevölkerungsschichten eine Bildungschance und sicherte sich gleichzeitig ihren geistlichen Nachwuchs.“

Weder haben wir klerische Ansprüche noch können wir Freitische oder gar Kost und Logis bieten. Umso mehr schätzt der gesamte Fachbereich den so aktiven WTALumni e.V. Wir arbeiten intensiv daran, dass Sie auch künftig Ihrem ehemaligen Fachbereich mit Interesse und Wohlwollen begegnen werden.

Eine für uns kurz- und mittelfristig wesentliche Entwicklung besteht in der Namensweiterung um Schumpeter School of Business and Economics. Sicherlich haben Sie dies auf die ein oder andere Art erfahren. Wir nutzen damit die wohl einmalige Situation, dass ein umfassender Generationswechsel mit dem programmatischen Einigungswillen des Kollegiums aufeinander trifft. Mit der Ausrichtung auf das weit verstandene Thema „Innovationen“ und den „chronisch interdisziplinären“ Ansatz Schumpeters belegen wir nicht nur zukunftsweisende Felder, sondern führen konsequent die interdisziplinäre Tradition der Wuppertaler Wirtschaftswissenschaften fort.



Informationen über die aktuellen Entwicklungen und die Struktur des Fachbereichs finden Sie in der beiliegenden Broschüre.

Viele Grüße
Prof. Dr. Michael Fallgatter

Ihr Update für Ihre **Karriere**



TAW



Wenn Sie kontinuierlich
Ihr Know-how updaten,
können Sie zielgerichteter
Karriere machen.

www.taw.de

WEITER DURCH BILDUNG

Technische Akademie Wuppertal e.V.

Weiterbildungszentren in:

Altdorf b. Nürnberg • Bochum • Cottbus • Wildau/Berlin • Wuppertal
Hubertusallee 18 • 42117 Wuppertal • Tel. 0202 / 7495 - 0 • www.taw.de • taw@taw.de



Schumpeter School of Business and Economics

„DIE GRÜNDUNG DER SCHUMPETER SCHOOL OF BUSINESS AND ECONOMICS WIRD IHRE WIRKUNG WEIT ÜBER DIE UNIVERSITÄRE LANDSCHAFT HINAUS ENTFALTEN.“

„Sie ist eine Bereicherung für den Wissensstandort Nordrhein-Westfalen und ein nachhaltiger Beweis für die Wandlungsfähigkeit unseres Landes.“ Dies und mehr äußerte die NRW-Landtagspräsidentin, Regina van Dinter, in ihrem Grußwort anlässlich des Festaktes zur Umbenennung des Fachbereiches B der Bergischen Universität Wuppertal in „Fachbereich Wirtschaftswissenschaft - Schumpeter School of Business and Economics“.



Prof. Dr. Joseph Alois Schumpeter Bildquelle: Zora Recker

Zu dieser späten Stunde an einem Freitagnachmittag war der Hörsaal 14 sicherlich nur selten so gut gefüllt, so fanden sich am 24.10.2008 um 16 Uhr ca. 280 Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Gäste, Angehörige der Universität und Studierende ein. Festliches Ambiente wurde durch Lichteffekte und die musikalische Untermalung geschaffen.

Der neue Dekan des Fachbereichs, Herr Prof. Dr. Fallgatter, verdeutlichte in seinen Begrüßungsworten, dass man sich die Entscheidung für einen Namenspatron nicht leicht gemacht habe. Die Wahl fiel letztendlich auf Schumpeter, auch wenn dieser keine direkte historische

Verbindung zu Wuppertal und seiner Universität hat. Dementsprechend sind an diese Namenswahl programmatische Konsequenzen gekoppelt. Dies bekräftigte auch der Rektor Prof. Dr. Koch, der betonte: „Schumpeter wird nicht nur Name, sondern auch Programm für unseren Fachbereich sein“. Nahezu alle befragten Kundigen seien angetan und begeistert von dieser Idee gewesen, hätten aber auch den hohen Anspruch an den Fachbereich durch diese Namenswahl unterstrichen. Bezüglich dieses hohen Anspruchs äußerte Prof. Dr. Koch, er habe keinen Zweifel an der Richtigkeit dieses Schrittes. Der Fachbereich sei hervorragend aufgestellt, um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden.

Oberbürgermeister Jung schlug in seinem Grußwort den Bogen von Schumpeter nach Wuppertal, indem er herausstellte, dass das Bergische Land Unternehmertum, Wandel und Innovation verkörpert – Wuppertal hat noch 30% industrielle Produktion und ist geprägt durch den Mittelstand. Jung wünschte der Universität und ihren Angehörigen vor allem Folgendes: zum einen, dass die Bergische Universität Wuppertal die bezweckte Aufmerksamkeit bekomme und die Ergebnisse erziele, die sie mit dieser Namensweiterung beabsichtige. Zum anderen, dass einige Absolventen in der Region blieben und diese voran brächten und dass die anderen den hervorragenden Namen der Universität und der Stadt nach außen trügen. Denn, so betonte er mit Blick auf die Erfolge des Fachbereichs: „Wir haben einen ausgezeichneten Ruf und dürfen das auch viel öfter sagen“.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Fallgatter, OB Jung, NRW-Landtagspräsidentin van Dinter, Prof. Dr. Koch

Folgend führte Prof. Dr. Fallgatter einige Informationen über Schumpeter an, die die Idee der Schumpeter School of Business and Economics unterstützen und ausprägen. So soll vorrangig eine Profilierung des Fachbereichs über „Schumpeter Themen“ erfolgen und als Kennzeichen des schumpeterschen Denkens soll auch die Interdisziplinarität noch stärker hervorgehoben werden. Die School of Business and Economics versteht sich dabei nicht als ausschließlich betriebswirtschaftlich ausgerichtete Business-School, sondern integriert die an unserem Fachbereich verkörperte Interdisziplinarität. Ferner ist die Schumpeter School of Business and Economics einer der größten Fachbereiche in NRW und plant die Einrichtung diverser Juniorprofessuren für weiteres Wachstum und Attraktivität des Studiums und der Lehre. Ein weiteres Kennzeichen des Fachbereichs ist seine leidenschaftliche Lehre. Auch hier ist eine Anlehnung an Schumpeter gegeben, der selbst mit Leidenschaft gelehrt und zahlreiche seiner Theorien mit Studenten weiterentwickelt hat. So hat er auch einige berühmte Schüler gehabt, darunter Kenneth Galbraith und der Nobelpreisträger Paul Samuelson.

Gleichermaßen nutzte Prof. Dr. Fallgatter die Gelegenheit, seinen Stolz über die überragenden Studierenden des Fachbereichs und das große studentische Engagement auszudrücken.



Prof. Dr. Michael Fallgatter, Dekan der Schumpeter School of Business and Economics

Das anschließende musikalische Intermezzo wurde von Prof. Dr. Frambach umgesetzt, der es verstand, auch die Überleitung zu seinem Stück „Begin the Beguine“ von Cole Porter ganz schumpeterianisch zu gestalten.

**„IM KAPITALISMUS VERSINKEN
ALLE EROBERUNGSTENDENZEN IM
WIRTSCHAFTLICHEN ALLTAG.“**

J.A. SCHUMPETER

Anschließend war eine Expertenrunde zum Thema „Die Zukunft Europas - welche Bedeutung hat der Schumpetersche Entrepreneur?“ geladen. Teilnehmer waren Prof. David B. Audretsch, Ph. D. Markus Freiherr von Blomberg, Prof. Dr. Werner Bönnte, Prof. Dr. Horst Hanusch, Prof. Dr. Tobias Langner und Prof. Dr. Kerstin Schneider. Erörtert wurden von der Expertenrunde Fragen zur schumpeterianischen Sicht auf die Finanzkrise und deren Auswirkungen sowie zur heutigen Praxisrelevanz von Schumpeters Ideen, ferner wurde auf die Rolle der europäischen Integration und deren Bedeutung für den Wohlstand Europas eingegangen. Auch die aktuelle Entscheidung Frankreichs, einen Staatsfonds für Schlüsselindustrien einzurichten, wurde diskutiert. Des Weiteren gingen die Experten auf die Frage ein, inwieweit sich der Bildungsstand in Deutschland (PISA, etc.) auf unsere Innovationsfähigkeit auswirkt.

Das musikalische Finale wurde dann wiederum nach eleganter Überleitung von Prof. Dr. Hans Frambach (Gesang) und Hermann Suttorp (Flügel) gestaltet.

Auf dem anschließenden Sektempfang wurde noch bis in den späten Freitagabend hinein angeregt diskutiert und geplant.

Manuela Lehnert
WTALumni e.V.

Joseph Alois Schumpeter – Ein Leben im Dienst der Wissenschaft

**„(WACHSTUM IST) EIN PROZESS
SCHÖPFERISCHER ZERSTÖRUNG.“**

J.A. SCHUMPETER

Joseph Alois Schumpeter (1883-1950), einer der bedeutendsten Wirtschaftstheoretiker des 20. Jahrhunderts, zählt zu den wahrhaft schillerndsten Persönlichkeiten der ökonomischen Zunft. Sein beruflicher Lebensweg scheint märchenhaft. Schulausbildung im Theresianum, der österreichischen Eliteschule für den Nachwuchs der höheren Kreise, Studium der Rechtswissenschaften mit Promotion im Jahre 1906, danach Bildungsreisen ins europäische Ausland, 1907-1908 Tätigkeit in einer italienischen Anwaltskanzlei in Kairo, 1909 Ernennung zum außerordentlichen Professor an die Universität von Czernowitz, 1911 Berufung als Ordinarius für Politische Ökonomie an die Universität Graz, und zwar als jüngster ordentlicher Professor der Monarchie, 1913/1914 Gastprofessor an der Columbia University in New York City und Auszeichnung mit einem Ehrendoktorat, 1919 österreichischer Finanzminister, 1921 Präsident einer Privatbank, 1925 Ruf an die Universität Bonn, 1927-1930 Reisen als Gastprofessor an die Harvard University, zwischenzeitliche Rufe der Universitäten Kiel, Freiburg und Prag lehnt Schumpeter ab, hingegen nicht den der Harvard University von 1932. 1938-1940 Präsident und Vizepräsident der Econometric Society, die er mitbegründet, 1948 Präsident der American Economic Association und 1949 erster Präsident der neu gegründeten „International Economic Association“.

„[...] NEUE BEDÜRFNISSE WERDEN DEN KONSUMENTEN VON DER PRODUKTIONSSEITE HER ANERZUGEN.“

J.A. SCHUMPETER

Schumpeters Ideen sind bahnbrechend und wirken nachhaltig. Innovationen, rastlos nach Neuem suchende Unternehmer, die Entrepreneurs, Beeinflussung der

wirtschaftlichen Entwicklung durch Erfindungen, Prozesse der kreativen Gestaltung von Neuem und die Ablösung alter Strukturen, „schöpferische Zerstörung“, wirtschaftliche Entwicklung als Dynamik – all dies sind Begriffe und Entwicklungen, die mit keiner anderen Person derart in Übereinstimmung gebracht werden können, wie mit seiner. Nicht einmal fünfundzwanzig-jährig verfasst er seine erste Monografie, „Wesen und Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie“, eine eigenständige und souverän gefasste Aufarbeitung der wesentlichen Inhalte der bis dahin vorherrschenden ökonomischen Theorien. Das Manuskript wird von der Fakultät für Rechtswissenschaften und Politik der Universität Wien als Habilitationsschrift anerkannt.



Prof. Dr. Schumpeter und Kollege

Bildquelle: Zora Recker

Sein wohl bedeutendstes ökonomisches Werk erscheint 1911, die „Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung“. Bereits 1914 wird Schumpeters drittes Buch, „Epochen der Dogmen- und Methodengeschichte“, veröffentlicht. Weitere seiner zentralen Publikationen sind der Aufsatz „Gustav von Schmoller und die Probleme von

„ZUNÄCHST MUSS ICH BETONEN, DASS ICH KEINE APOTHEKE FÜHRE. ICH KANN KEINE PÜLVERCHEN VERSCHREIBEN, UND ICH KENNE KEINE FERTIGEN REZEPTE FÜR ALLE AUFTAUCHENDEN PRAKTISCHEN PROBLEME. DENN DIESE PROBLEME SIND GRÖSSTENTEILS POLITISCHER NATUR. SIE MÜSSEN SELBST WISSEN, WAS SIE TUN WOLLEN. SIE MÜSSEN DAFÜR KÄMPFEN UND SELBST ENTSCHEIDEN, WAS SIE FÖRDERN UND WAS SIE UNTERGEHEN LASSEN WOLLEN.“

J.A. SCHUMPETER

heute“, 1926, und das 1939 erschienene zweibändige Werk „Business Cycles“. Mit dem viel beachteten Buch „Capitalism, Socialism, and Democracy“ aus dem Jahre 1942 legt Schumpeter eine detaillierte Analyse der Funktionsweise sozialistischer Ökonomien vor und entfaltet die Vorstellung einer weit gefassten ökonomischen Theorie. Dieses Werk stellt einen eigenständigen Beitrag zur politischen Wissenschaft und Soziologie dar. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitet Schumpeter intensiv am Abschluss seines dritten großen Werks seiner amerikanischen Zeit, der „History of Economic Analysis“, es wird 1954 postum herausgegeben. Mit diesem Opus magnum liefert Schumpeter

„DAS ALTE AUF EINE NEUE WEISE TUN - DAS IST INNOVATION.“

J.A. SCHUMPETER

eine gesamte Darstellung der Dogmengeschichte der Ökonomie seit den Griechen, eine Zusammenfassung seiner wissenschaftlichen Sichtweise von Ökonomie und somit die Erklärung der Sozialökonomik und ihrer Abgrenzung von anderen Sozialwissenschaften, sowie eine Neuformulierung der Theorie des Unternehmers. Die Bilderbuchkarriere verläuft für Schumpeter nicht

reibungsfrei. Siege und Niederlagen, exzentrische Höhenflüge und tiefe Versagensängste kennzeichnen seinen Lebensweg. Er will der größte Ökonom des

„OPTIMISMUS MUSS NICHT UNBEDINGT EIN ZEICHEN VON PFLICHTVERGESSENHEIT SEIN.“

J.A. SCHUMPETER

Jahrhunderts sein und leidet darunter, mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten nie über den Schatten von John M. Keynes hinauszukommen. Im März 1919 wird er österreichischer Finanzminister, aber bereits nach sieben Monaten wieder abgesetzt. 1921 übernimmt er das Amt des Präsidenten einer Privatbank, das mit der Insolvenz der Bank, 1925, endet – Schumpeter verliert sein gesamtes Vermögen und muss über zehn Jahre Schulden abtragen. Er pflegt einen in jeglicher Hinsicht aufwändigen Lebensstil, ist ein Lebemann, und wird doch von den persönlichen tragischen Ereignissen des Jahres 1926 für immer gezeichnet – die vergötterte Mutter stirbt und sechs Wochen später seine zweite Frau bei der Geburt des einzigen Kindes. Fortan finden sich Äußerungen des Bedauerns über Fehlentscheidungen und das Verfolgen falscher Ziele in früheren Jahren.

„DAS KAPITAL IST NICHTS ANDERES ALS DER HEBEL, DER DEN UNTERNEHMER IN DEN STAND SETZEN SOLL [...], DER PRODUKTION IHRE RICHTUNG ZU DIKTIEREN.“

J.A. SCHUMPETER

Die Verehrung der Verstorbenen nimmt Formen eines Heiligenkults an. Persönliche Frustration und insbesondere das mehrfache vergebliche Bemühen um einen Ruf an die damals renommierteste deutsche Hochschule, die Universität Berlin, veranlassen Schumpeter, der Harvard University zu signalisieren, dass er einem Ruf durchaus positiv entgegensehen würde; dieser erfolgt 1932 und Schumpeter verlässt Deutschland für immer. Schnell erwirbt er sich nicht nur den Ruf als brillanter Wirtschaftswissenschaftler, sondern eben



Bildquelle: Zora Recker

so als Showman, Snob, Dandy und Schürzenjäger. Er heiratet 1937 in dritter Ehe Romaine Elizabeth Boody, eine vermögende Wirtschaftswissenschaftlerin, die es sich zur Aufgabe macht, Schumpeter ein komfortables und störungsfreies Arbeitsleben zu ermöglichen. Sie umhegt ihn als Chauffeurin, Forschungsassistentin und Haushälterin in einem. Aber auch in den USA wird er von Frustration und Depression eingeholt. In den vierziger Jahren gewinnen die Studierenden verstärkt den Eindruck, dass seine Zeit vorbei ist. Mit der

„FORM UND INHALT DER ENTWICKLUNG IST [...]: DURCHSETZUNG NEUER KOMBINATIONEN.“

J.A. SCHUMPETER

zunehmenden Hinwendung zur historischen Methode stößt er bei den Kollegen auf Ablehnung, denen er seinerseits Engstirnigkeit vorwirft und sich distanziert. Unstimmigkeiten in Berufungsfragen und weitere Ereignisse lassen Schumpeter das Leben unerträglich erscheinen, zusätzlich drückt der Zweite Weltkrieg seine Stimmung. Zwar ist er sich bewusst, ein bekannter

„IMMER GRÖßER WIRD DAS BEAMTENHEER, DAS NÖTIG IST, UM DIE STEUERGESetze DURCHZUFÜHREN, IMMER EINDRINGLICHER DIE STEUERINQUISITION, IMMER UNERTRÄGLICHER DIE STEUERSCHIKANE.“

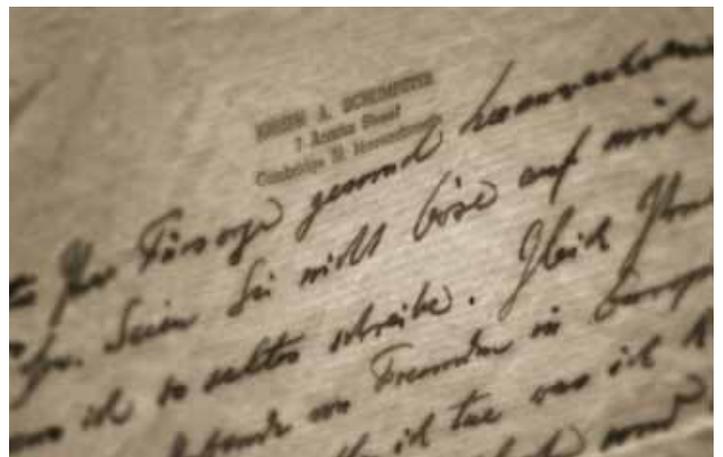
J.A. SCHUMPETER

Ökonom zu sein, doch hält er sich für einen Versager, für einflusslos, unfähig zu führen.

Hinzu kam zunehmende persönliche und politische Isolation, nicht zuletzt wegen antisemitischer und rassistischer Äußerungen. Insgesamt aber ist wohl den berühmten Schumpeter-Schülern Kenneth Galbraith und Paul Samuelson zuzustimmen, die ihn weder als antisemitisch noch rassistisch einschätzen, sondern lediglich von unbedachten Äußerungen in Zuständen emotionaler Schwäche und Depression ausgehen. Nach dem Krieg besserte sich Schumpeters Stimmung, doch bis zu seinem Tode fühlte er sich einsam, isoliert und unglücklich. Schumpeters eigene kritische und emotional eingetrübte Einschätzung bezüglich seiner Person aber täuschte. Er wurde zu Lebzeiten und bis heute als einer der größten Wirtschaftstheoretiker anerkannt.

Am 8. Januar 1950 stirbt Joseph A. Schumpeter in Taconic, Connecticut, USA, an den Folgen eines Gehirnschlags.

Prof. Dr. Hans Frambach
Schumpeter School of Business and Economics



Brief Schumpeters

Bildquelle: Zora Recker

Gratulationen

Auf dieser Seite möchten wir unseren Mitgliedern, soweit es uns bekannt geworden ist, zu Errungenschaften und Ereignissen in ihrem Leben gratulieren. Hier hoffen wir in Zukunft auf Ihre Mithilfe. Bitte informieren Sie uns über wichtige Ereignisse. Wir würden uns freuen, Ihnen in einem unserer Newsletter oder im Jahresmagazin gratulieren zu dürfen.

Herzliche Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluss der Dissertation gehen an:

Dr. Reiner Braun
Dr. Marc Grünhagen
Dr. Claudia Niebergall

Unsere Glückwünsche zum erfolgreichen Abschluss der Habilitation gehen an:

PD Dr. Neumaier

*„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“
Benjamin Franklin (1706-90)*

Zur Geburt des kerngesunden kleinen Hans Julius Nathan gratuliert das gesamte WTALumni Team Dr. Brigitte Halb-

fas und Hans Röth herzlich. Ganz im Sinne von Dante Alighieri hoffen wir, dass Ihr Euer kleines Stück Paradies auch zur Gänze genießt.

*„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Sterne, Blumen und Kinder.“
Dante Alighieri, 1265-1321, italienischer Dichter*

Nach der Verleihung der Silbermedaille der Internationalen Kondratieff Stiftung im Jahr 2007 wurde Prof. Dr. Paul J.J. Welfens auch im Jahr 2008 wieder geehrt. So wurde er zum “Non-Resident Senior Fellow“ am American Institute for Contemporary German Studies (AICGS) der Johns Hopkins University (Washington DC) berufen.

Prof. Dr. Thorsten Posselt, der im Jahr 2005 den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Handel- und Service Management an der Bergischen Universität Wuppertal übernahm, wurde im Jahr 2008 als Leiter des Mittel- und Osteuropa Zentrums der Fraunhofer Gesellschaft (Fraunhofer MOEZ) in Leipzig berufen.

**Herzlichen Glückwunsch im Namen
des WTALumni – Teams!**

So ziehen Sie beim Weinkauf nie den Kürzeren!



Wein probieren

Inklusive Beratung

Direkt vom Erzeuger

Wuppertal-Sonnborn,
Schloss Lüntenbeck
(BAB-Abfahrt „Sonnborn“)
Telefon 02 02 - 74 12 12

Mo - Di	15.00 - 18.30 Uhr
Mi	13.00 - 18.30 Uhr
Do	15.00 - 18.30 Uhr
Fr	13.00 - 20.00 Uhr
Sa	10.00 - 15.00 Uhr



Jahresveranstaltung & Verleihung des Diplomarbeitenpreises



Blick ins ‚Plagiarius‘ Museum, Solingen

Am 13. Juni 2008 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Diesmal hatten wir uns als Schauplatz der Veranstaltung das Plagiarius Museum in Solingen ausgesucht. Somit begann der Abend zunächst mit einer exklusiven Führung durch die Ausstellung. Der Einfallsreichtum der Fälscher wurde allseits be-

Anschließend wurden in der Mitgliederversammlung der Tätigkeitsbericht und die Pläne für das kommende Jahr besprochen sowie das neue Vorstandsmitglied, Prof. Dr. Tobias Langner, gewählt. Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig beschlossen.

Ein weiteres Highlight stellte die Verleihung des Diplomarbeitenpreises von WTALumni e.V. dar. So haben in diesem Jahr drei unserer Mitglieder ihre Diplomarbeit mit der Note 1,0 abgeschlossen und erhielten als Anerkennung für ihre Leistung je 125 € des Vereins.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Koubek, Dipl.-Ök. Quendt, Dr. Halbfas

Lars Quent, Jan Bergfeld und Wolfgang Kölker bedankten sich herzlich.

Um das Treffen ausklingen zu lassen, wurde die gesellige Runde ins gegenüberliegende Restaurant Steinhaus verlegt, wo alle gemeinsam den Abend mit angeregten Gesprächen, viel Gelächter und gutem Essen verbrachten. Auch im Jahr 2009 hoffen wir auf eine rege Beteiligung unserer Mitglieder.

Rätsel: Welches Produkt der weltberühmten Firma ‚Faber‘ ist wohl das Original ?



Links oder Rechts - die Auflösung finden Sie auf der Seite 38.

wundert. Sofort begann fröhliches Rätselraten, das aufgrund oftmals kaum erkennbarer Unterschiede spannend blieb. In einigen Fällen gefielen die Fälschungen sogar besser als das Original.

WTALumni e.V.

„Erfinden Sie mit uns ein Stück Zukunft“



Unternehmertum - Strukturwandel - Internationalisierung

USI Stiftung
c/o BUW
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
M 11.03/04
Gaußstr. 20
D-42119 Wuppertal

E-Mail: kontakt@usi-stiftung.de
www.usi-stiftung.de

Wenn China erwacht

Einmal ins Reich der Mitte reisen und viertausend Jahre Kultur erleben! Im September bot sich die einmalige Chance und ermöglichte uns sowohl die kulturelle und geschichtliche Seite Chinas als auch dessen aktuelle wirtschaftliche Lage kennen zu lernen.

viele Eindrücke über das Leben in China.

In den nächsten Tagen stand viel Kultur auf dem Programm. Wir besichtigten den Kaiser- und Sommerpalast sowie die Chinesische Mauer und den Himmels-



Shanghai Skyline - Pudong

Nachdem wir uns in vielen Vortreffen mit der chinesischen Kultur, Wirtschaft, Infrastruktur, Religion und Geschichte ausführlich auseinandergesetzt hatten, flogen wir am 18.09.2008 von Düsseldorf nach Peking. Wir waren alle sehr aufgeregt und gespannt. Die Olympischen Spiele waren gerade beendet und die Empörung über die Aufstände in Tibet war abgeklungen, man hörte im Vorfeld viel Positives, aber auch Negatives in den Medien über China. Wir erwarteten etwas besonders Ausgefallenes, jedoch war das Land am anderen Ende der Welt gar nicht so fremd, wie wir anfangs gedacht haben.

Nach dem 9-stündigen Flug, mit einer Zeitverschiebung von sechs Stunden, checkten wir in unserem Hotel ein und bereiteten uns direkt auf den ersten offiziellen Termin an der UIBE (University of Business and Economics) vor. Wir wurden von den Studierenden sehr freundlich empfangen und durch das Universitätsgelände geführt. Dort bekamen wir zum ersten Mal

palast. Es war sehr beeindruckend, eines der sieben Weltwunder betreten zu haben. Außerdem hatten wir das Vergnügen, an einem Abend die Lehre des Kung Fu kennen zu lernen. In Peking stand ein weiterer Termin bei Daimler an, bei dem wir einiges über den Wirtschaftsstandort China in Erfahrung brachten. Am 23.09.2008 konnten wir unsere letzten Eindrücke der



Besuch bei Daimler in Peking

Stadt auf einem chinesischen Markt sammeln, auf dem wir günstige Souvenirs kaufen konnten, bevor es über Nacht mit dem Zug nach Shanghai ging.

Am 24.09.08 erreichten wir Shanghai um 8.00 h morgens, wo wir mit einer Luftfeuchtigkeit von 92% bei 27°C von unserer Reiseleiterin Fu begrüßt wurden. Kaum im Hotel angekommen, freuten wir uns über die

„Wenn China erwacht, erbebt die Erde!“ Napoleon Bonaparte

lebendige Innenstadt, in der wir in einer europäischen Hotelkette wohnten. Das Programm in Shanghai begann mit der Besichtigung des Unternehmens Thyssen Krupp, bei der wir nach einer informativen Präsentation durch die Produktionsstätte des Unternehmens geführt wurden. An den darauf folgenden Tagen besuchten wir die Wuppertaler Unternehmen Schmersal und Vorwerk, die uns beide sehr gastfreundlich empfingen und uns jeweils zum Mittag- und Abendessen einluden.

Der letzte offizielle Termin fand an der CEIBS (China-European-International-Business-School) statt. An der weltweit renommierten Hochschule Chinas hatten wir die Möglichkeit, mit Auslandsstudierenden in Kontakt zu treten, die über ihre Erfahrungen und die neue Le-

bensweise in Shanghai berichteten.

Das letzte Wochenende in Shanghai ließen die 22 Gruppenmitglieder individuell ausklingen und gestalteten es nach ihrem Vergnügen. Am Sonntag stand ein letzter Museumsbesuch auf dem Programm, in dem wir etwas über die zukünftige Entwicklung von Shanghai erfuhren.

Am Montag, dem 29.09.08, klang der letzte Tag mit einem Abschiedsessen aus. Von dort aus fuhren wir mit dem Transrapid zum Flughafen. Nach zwölf Stunden landeten wir in München. Von dort aus ging es weiter nach Düsseldorf, wo wir schon von unseren Allerliebsten erwartet wurden.

Vielen Dank an den Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Koubek und WTALumni dafür, dass uns die Möglichkeit geboten wurde, diese neuen Erfahrungen zu sammeln.

Suzan Karadeniz Stephanie Makulik
WTALumni e.V. Studentin der Schumpeter School



Peking, im Kaiserpalast v.l.n.r + v.h.n.v.: H: Alexander Meinold, Andreas Menge, Sven Schlotzhauer, Jutta Hilgenberg, Thomas Fink, Thomas Czarnecki, Aida Schnewer, Jan H. van Dinther, Michele Langnese - M: Anna Weigandt, Wolfgang Kuhn, Harriet Liesegang, Jan Otto, Stephanie Makulik, Prof. Dr. Norbert Koubek - V: Bernadette Pestka, Zhongua Zhao, Kirsten Meyer, Julia Nikolaus, Suzan Karadeniz

Fotografarin: Claudia Niebergall

Abschiedsvorlesung von Prof. Dr. Winfried Matthes

Prof. Dr. Winfried Matthes ist im Sommersemester 2008 im Rahmen einer sehr gut besuchten Abschiedsvorlesung geehrt worden. Professor Matthes war als Universitätsprofessor an den Universitäten Köln und Wuppertal tätig und bis 2005 vierzehn Jahre lang (!) Dekan des wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs der Bergischen Universität Wuppertal.

Nach einer Begrüßung und Ansprache durch den damaligen Dekan des FB Wirtschaftswissenschaft und jetzigen Rektor der Bergischen Universität, Prof. Dr. Lambert T. Koch, richtete stud. rer. oec. Timm Engelmeyer das Grußwort der Studentenvertretung an



Verabschiedung in fröhlicher Runde: Prof. Dr. Winfried Matthes (Mitte), langjähriger Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft, mit seinem Nachfolger in diesem Amt und inzwischen neuem Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch (links) und Prof. Dr. h.c. Norbert Szyperski, Universität zu Köln.

FOTO: Thomas Fiedler

Professor Matthes. Im Rahmen seiner Vorlesung gab Prof. Matthes einen spannenden Rück- und Ausblick zum Stand der Forschung und Lehre seines Fachgebiets Controlling. Stellvertretend für seine Schüler und im Namen seines Teams dankte ihm anschließend Dr. Markus Pütz für Unterstützung und Förderung. Danach überreichte Prof. Dr. Dr. h.c. Norbert Szyperski (Universität zu Köln) die Festschrift mit dem Titel „Controllingbeiträge im Spannungsfeld offener Problemstrukturen und betriebspolitischer Herausforderungen“ (Hrsg.: Dr. Markus Pütz, Dipl.-Ök. Thorsten Böth und Dr. Volker Arendt) mit Beiträgen zahlreicher Kollegen, Schüler und Wegbegleiter von Professor Matthes.

Dr. Markus Pütz/Dipl.-Ök. Thorsten Böth
Schumpeter School



Prof. Dr. Winfried Matthes mit den Herausgebern seiner Festschrift (v.l.n.r.): Dr. Volker Arendt, Dipl.-Ök. Thorsten Böth, Prof. Dr. Matthes und Dr. Markus Pütz.

FOTO: Thomas Fiedler



Die Festschrift „Controllingbeiträge im Spannungsfeld offener Problemstrukturen und betriebspolitischer Herausforderungen“ mit Beiträgen (hier in der Reihenfolge der im Buch thematisch geordneten Fachbeiträge) von: Prof. Dr. Dr. h.c. N. Szyperski (Vorwort); Dr. M. Pütz/Dipl.-Ök. Th. Böth/B.E.S. (hon.) N. Kalhöfer; Prof. Dr. S. Zelewski; Prof. Dr. S. Bock; Dr. O. Linssen; Dr. V. Pyrtek; Dipl.-Ök. K. Ötschmann; Prof. Dr. M. Nelles/L. Hansen/Ch. Heitmann/B.Sc. D. Volter; Prof. Dr. Ch. Zacharias/Dipl.-Kff. (FH) H.-N. Choi; Prof. Dr. U. Braukmann/Dipl.-Kfm. D. Schneider; B.E.S. (hon.) N. Kalhöfer/Dr. S. Hesse; Dr. V. Arendt; Dipl.-Ök. Th. Böth; Dr. M. Pütz; Prof. Dr. L. T. Koch; Prof. Dr. J. G. Bischoff; Dr. R. Napiwotzki; Prof. Dr. N. Koubek; Prof. Dr. W. Baumann.

Einfach mehr Aussichten: Meine Stadt. Meine Stadtwerke.



Unsere Impulse stärken die bergische Wirtschaft. Als Partner bieten wir unseren Kunden seit 60 Jahren Versorgungssicherheit und zuverlässigen Service. WSW – für Perspektiven in der Region.

Schumpeter Kolloquium

Das Schumpeter School Kolloquium ist eine neu eingerichtete Vortragsreihe, die dem Zweck dient, innovative und praxisbezogene Fragestellungen zu beleuchten und im Plenum zu diskutieren. Hierzu wurden namhafte Wissenschaftler und Unternehmensführer eingeladen, um ihre Forschungs- und Arbeitsergebnisse zu präsentieren.

Im Wintersemester 08/09 begann das Schumpeter School Kolloquium mit zwei Unternehmern aus Wuppertal und drei Universitätsprofessoren.

Am 11. November fand der Vortrag von Dr. Lucke, dem Geschäftsführer der Eduard-Wille GmbH & Co. KG zum Thema „Produzieren in Deutschland. Chancen und Risiken“ statt. Dr. Lucke betonte, dass der Produktionsstandort Deutschland für Qualität steht und gerade dieser gute Ruf als Wettbewerbsvorteil

ggf. höhere Lohnstückkosten kompensieren kann. Am 18. November referierte Prof. Dr. Schmidt vom Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung in Essen vor einem gut gefüllten Hörsaal über „Mindestlöhne und Beschäftigung in Deutschland“.

Der Fachbereich freut sich über die rege Beteiligung von Praktikern aus der Region und hofft, auch weiterhin so viele Gäste zu diesen praxisorientierten Vorträgen begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, dass auch in Zukunft Meinungsführer aus der Wirtschaft im Rahmen dieses Kolloquiums aktuelle und brisante Themen darstellen und zur Diskussion bringen.

Dipl.-Ök. Nuket Hakverdi
Schumpeter School Stiftung
(ehemals USI-Stiftung)

Wintersemester 2008/2009

11. November 2008

Dr. Ing. Michael Lucke,
Geschäftsführer der Eduard- Wille GmbH & Co. KG, Wuppertal
„Produzieren in Deutschland. Chancen und Risiken“

18. November 2008

Prof. Dr. Schmidt (RWI, Essen)
„(Mindest-) Löhne und Beschäftigung in Deutschland“

09. Dezember 2008

Dr. Roman Diederichs
Geschäftsleitung der Dirostahl KG, Remscheid
„Entwicklung der Schmiedeindustrie im Bergischen Land –
Gegenwärtige Strategie und zukünftige Herausforderung der Dirostahl KG“

20. Januar 2009

Prof. Dr. Witt, (MPI, Jena)
„Entrepreneurship and Organizational Change in Growing Firms“

Alle Veranstaltungen fanden in M – 14.25 statt.

Interessenten sind auch in Zukunft herzlich eingeladen!

Neue Studiengänge in Vorbereitung

Studienangebot zum Wirtschaftsingenieur

In Zusammenarbeit mit den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen der Bergischen Universität plant der Fachbereich neue Studiengänge oder bereitet die Einführung bereits konkret vor. Im Akkreditierungsprozess befindet sich etwa der Studiengang „Verkehrswirtschaftsingenieurwesen“ mit den Abschlüssen Bachelor of Science und Master of Science, der in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich D – Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik angeboten wird. Gleiches gilt für die Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen – Elektrotechnik“ (Bachelor of Science), „Wirtschaftsingenieurwesen – Automotive“, „Wirtschaftsingenieurwesen – Energiemanagement“ und „Wirtschaftsingenieurwesen – Informationstechnik“ (jeweils Master of Science), die gemeinsam mit dem Fachbereich E – Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik angeboten werden.

Die Studiengänge wurden in Rekordzeit konzipiert und sollen bereits zum WS 2009/10 starten. Verbunden hiermit ist die Einrichtung zweier neuer Professuren. Eine Ausweitung des wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studienangebots auf andere ingenieurwissenschaftliche Disziplinen ist bereits in Vorbereitung.

Dipl.-Ök. Jan Bergfeld
Prüfungsamt Wirtschaftswissenschaft
Prüfungswesenkoordinator



Vortragsreihe Sommersemester 2008

Excellence in Branding

DOVE – Durch Tabubruch zur Marken-Ikone



Joachim Strate
(Managing Director,
Ogilvy & Mather GmbH Düsseldorf)

Von der Hausfrau zur Familienmanagerin: Die Identifikation von Zielgruppenbedürfnissen als Erfolgsdeterminante der Markenführung



Jürgen Hardt
(Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Vorwerk & Co. KG, Senior Vice President
Corporate Public Relations)

Markenbildung für Low-Interest-Products: Präzision und Konsequenz als Erfolgsfaktoren der Markenführung in der „Pinself-Branche“



Hans-Werner Rogusch
(Geschäftsführender Gesellschafter,
Storch Holding GmbH)

Relaunch einer Traditionsmarke: Die Weiterentwicklung der Markenidentität der Westfälischen Provinzial Versicherung



Thomas Langer
(Leiter Marketing/Kommunikation,
Westfälische Provinzial Versicherung)



Excellence in Branding

Vortragsreihe am Institut für Marken- und Kommunikationsforschung

Rasant beschleunigte, gesättigte Märkte prägen unsere Zeit. Gering involvierte Konsumenten, veränderte Kundenbedürfnisse, qualitativ austauschbare Angebote und eine abnehmende Kommunikationseffizienz scheinen zu schier unüberwindbaren Hürden des Marketings zu werden. Angesichts dieser Entwicklungen werden starke Marken als effektive Brücken zum Kunden mehr denn je zum zentralen immateriellen Werttreiber von Unternehmen.

Antworten auf die Frage, wie man Marken durch diese turbulenten Märkte navigiert, geben wir in unserer Vortragsreihe „Excellence in Branding“. Renommierte Praktiker liefern Antworten auf aktuelle Fragen des Marken- und Kommunikationsmanagements.

Das Programm für das Sommersemester 2009 wird ab Mai 2009 verfügbar sein. Es kann unter folgender Email-Adresse angefordert werden: osebold@wiwi.uni-wuppertal.de. Für eine bessere Planung würden wir Sie ebenfalls um eine vorherige Anmeldung unter obiger Email-Adresse bitten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der Bergischen Universität Wuppertal.

Prof. Dr. Tobias Langner

Graduiertenworkshop

Am 09. Februar 2009 fand der erste fachbereichsweite Graduiertenworkshop der Schumpeter School of Business and Economics statt.

Das Ziel dieses Workshops bestand darin, den Forschungsdialog unter den Mitgliedern des Fachbereichs zu intensivieren sowie allen Doktorandinnen und Doktoranden der Schumpeter School of Business and Economics die Möglichkeit zu geben, die eigenen Forschungsarbeiten zu präsentieren. Die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer hatten während des Workshops insbesondere die Gelegenheit, offene Forschungsfragen des Promotionsvorhabens im Plenum zu diskutieren und vom qualifizierten Feedback der anderen Teilnehmer zu profitieren.

Wir freuen uns schon heute auf den nächsten spannenden Graduiertenworkshop, dem in den kommenden Jahren sicherlich weitere interessante Veranstaltungen, evtl. auch mit der Teilnahme von Doktorandinnen und Doktoranden anderer Universitäten, folgen werden. Alumni und Gäste sind herzlich eingeladen.

Dipl.-Ök. Andrea Riedel, Dipl.-Kfm. Tim Eckert,
Dipl.-Kfm. Alexander Fischer und Dipl.-Kfm. Ulf Kühle
Doktoranden der Schumpeter School

Praxisrelevante Publikationen aus dem Fachbereich

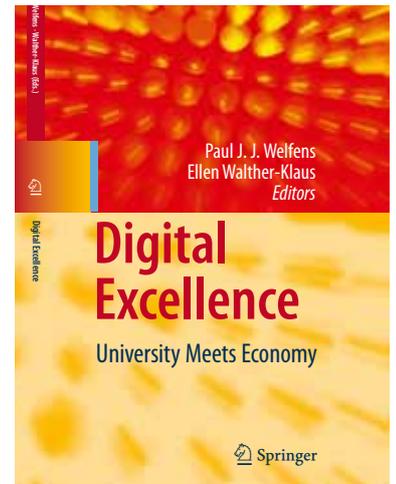


Internalisation of European ICT Activities – Huub Meijers, Bernhard Dachs, Paul J. J. Welfens (Eds.)

The internationalisation of information and communication technologies has accelerated since the 1990s in Europe and worldwide. Taking a close look at the empirical analysis of competitive trade positions, trends in foreign direct investment and the internationalisation of research and development in ICT brings many new insights about the expansion, innovation and adjustment in the EU's most dynamic sector. Moreover, the analysis discusses case studies on key players in ICT and suggests major policy conclusions for a field considered fundamental in the context of the EU's Lisbon Agenda. The theoretical and empirical analysis gives a new and differentiated picture of European ICT where the links between telecommunications dynamics, software innovation and digital services are crucial. Outsourcing, insourcing and offshoring are natural elements of a new digital international division of labour which require reforms in both the EU member countries and at the supranational level.

Digital Excellence – Paul J. J. Welfens, Ellen Walther-Klaus, Editors

Digital economic modernization is a crucial element of progress in both OECD countries and newly industrialized countries. The contributions to this book explore the technological and economic dynamics of information and communication technology (ICT) and focus on several innovative software applications which aim at solving standard and new problems more efficiently. They particularly emphasize the point that innovation within an economic context does not solely concern companies and their customers; integrating research institutions and universities enhances the scope of creativity to not only produce concrete innovative ideas and projects, but also to develop procedures and techniques for putting them into practice. This book provides companies with both insights into new approaches and immediate access to innovative concepts.



Junge Unternehmen – Michael J. Fallgatter

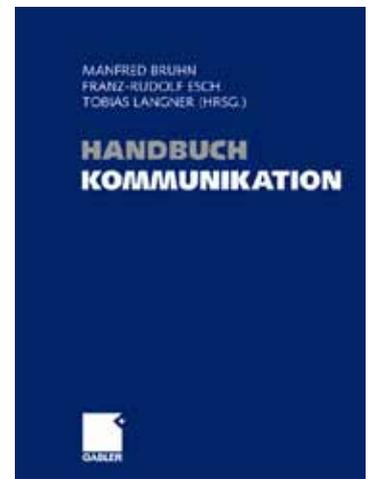
Stark unterschiedliche Entwicklungsverläufe machen die Beschäftigung mit jungen Unternehmen überaus spannend. Bedingt durch diffuse Konkurrenz- und Abnehmerstrukturen, ablehnende Kapitalgeber oder spontane Innovationen kommt es immer wieder zu rasanten Erfolgen oder aber zu raschem Scheitern. Ganz offensichtlich reicht das betriebswirtschaftliche Planungs- und Kontrollinstrumentarium nicht aus, um diese Entwicklungsverläufe zu erfassen. Dementsprechend soll dieses Buch Ansatzpunkte aufzeigen, wie die Charakteristika, Potenziale und Dynamik junger Unternehmen analysiert werden können. Dazu werden Typen junger Unternehmen differenziert und deren jeweils unterschiedliche Entwicklung systematisch beschrieben und erklärt. Ausgehend von unterschiedlichen Theorien und einer Fülle empirischer Studien werden inspirierende Anregungen für eine Auseinandersetzung mit jungen Unternehmen gegeben. Besonderer Wert wird dabei auf die theoretische Fundierung sowie die Einbindung von Fallstudien gelegt.



Verbraucherschutzrecht – Günter Borchert, 2. Aufl. 2003

Die Rechte der Endverbraucher und -verbraucherinnen sind eine Rahmenbedingung für die Vermarktung von Waren und Dienstleistungen. Möchten Sie als Anbieter wissen, wie Sie die Verbraucherrechte wahren, oder wie Sie sie geschickt umgehen können, müssen Sie sie kennen. Einen kompakten Überblick verschafft nur ein Buch.

Handbuch Kommunikation – Manfred Bruhn, Franz-Rudolf Esch, Tobias Langner



Die Kommunikation hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der Schlüsselfaktoren des Unternehmenserfolgs entwickelt. Die wirksame kommunikative Ansprache der Kunden wird aufgrund austauschbarer Angebote und der herrschenden Informationsüberlastung zur Herausforderung für Unternehmen. Eine intelligente Konzeption und eine effektive Umsetzung der Kommunikation sind entscheidend für die Generierung von Wettbewerbsvorteilen.



Crash-Kurs Mikroökonomik – Hans Frambach, 2., durchgesehene Auflage für 2009 in Vorbereitung

Das Lehrbuch stellt die Grundzüge der Mikroökonomik in ihren wesentlichen Aspekten dar. Mit Fokussierung auf die zentralen Aussagen der mikroökonomischen Theorie und mittels möglichst einfacher Darstellung

und präziser Formulierungen werden die wichtigsten Instrumentarien aufgezeigt. So erlernen Studienanfänger den Umgang mit mikroökonomischen Sachverhalten.

BWL-Crash-Kurs:

- konzipiert für Studienanfänger im Haupt- und Nebenfach
- besonders geeignet zur Prüfungsvorbereitung

Didaktische Aufbereitung des Lehrstoffes mit Grafiken, Tabellen, Übersichten, Definitionen, Merksätzen, Glossar, Register, Literaturverzeichnis, Übungsaufgaben und Musterklausuren.

Aufschwung für Deutschland – Ronald Schettkat, Jochem Langkau

Acht weltweit renommierte Ökonomen, Robert M. Solow, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaft, USA, Paul de Grauwe, Belgien, Cláudia Costa Storti, Portugal, Charles Wyplosz, Frankreich/ Schweiz, Wendy Carlin, Großbritannien, David Soskice, Großbritannien/ USA, Adam S. Posen, USA, Richard B. Freeman, USA, haben die deutsche Wirtschaft kritisch unter die Lupe genommen. Ihr Urteil schockiert: Falsche Ziele, krisenverstärkende Politiken und eine einseitige Fixierung auf kostensenkende Angebotsmaßnahmen haben Deutschland schlechter gemacht als es sein könnte. Sie zeigen dagegen die realwirtschaftliche Bedeutung von Geld- und Fiskalpolitik, fordern deren aktiveren Einsatz, eine Abkehr von der Exportfixierung und insgesamt ein ausgewogeneres Verhältnis nachfrage- und angebotsseitiger Maßnahmen.



In dem „Handbuch Kommunikation“ liefern führende Kommunikationsexperten fundiertes Know-how für eine erfolgreiche Kommunikation. Auf Basis eines management- und verhaltenswissenschaftlichen Marketingansatzes werden konkrete praxisrelevante Grundlagen sowie Handlungsempfehlungen zur Konzeption, Umsetzung und Kontrolle der Kommunikation gegeben. Unterschiedliche Branchen werden hierbei berücksichtigt. Das Handbuch richtet sich an verschiedene Adressaten aus Lehre und Forschung sowie an Manager aus dem Marketing- und Kommunikationsbereich.

Das „Handbuch Kommunikation“ vermittelt Studierenden ein umfassendes und tiefgehendes Verständnis der Kommunikation. Wissenschaftler erhalten einen raschen Überblick zum State-of-the-Art. Praktikern dient das Werk als Ratgeber und Hilfsmittel bei der täglichen Arbeit.

Forschung

Was machen Sie in Ihrer Forschung?

Prof. Langner

Wir sind spezialisiert auf Kommunikations- und Markenforschung. Unser Ziel ist es, die psychischen Prozesse, die zum Aufbau starker Marken führen, weiter zu entschlüsseln.



Prof. Crasselt

Ich beschäftige mich bevorzugt mit Fragestellungen, die sich an den Schnittstellen von Controlling, Rechnungslegung und Bewertungstheorie ergeben. Dabei sind Anreizprobleme und die Berücksichtigung von Risiken wichtige Teilaspekte.



Lehre

Was möchten Sie Ihren Studierenden mit Ihrer Lehre auf den Weg geben?

Moderne Denk- und Handwerkzeuge des Marketings. Die Denkwerkzeuge, d.h. die fundierte Kenntnis der Marketingtheorie, befähigt die Studierenden, Fragestellungen problemunabhängig zu strukturieren und zu lösen. Das Erlernen zukunftsweisender Marketing- und Marktforschungs-Tools liefert darüber hinaus die Handwerkzeuge für die tägliche Arbeit des Marketingmanagers.

In meinen Veranstaltungen verbinde ich Praxis und Theorie. Die Studierenden sollen lernen, wirtschaftswissenschaftliche Lösungskonzepte selbstständig auf neue Probleme anzuwenden.

Praxis

Über welche Verbindungen zur Praxis verfügen Sie?

Am Institut für Marken- und Kommunikationsforschung erforschen wir gemeinsam mit führenden Partnern aus der Konsumgüter- und Dienstleistungsbranche offene Fragen der Markenführung.

Aus meiner Zeit in Bochum verfüge ich über gute Kontakte zu vielen Unternehmen in der Rhein-Ruhr-Region. Wuppertal bietet eine gute Basis, um diese Kontakte zu pflegen und auszubauen.

Studierende

Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?

Engagement und Freude am Marketing. Man lernt schließlich fürs Leben und nicht (nur) für die nächste Klausur.

Ich erwarte vor allem fachliches Interesse jenseits von Klausurrelevanz, aktive Mitarbeit in Veranstaltungen und Eigenverantwortung für das Studium.

Persönliches

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Familie, Freunde, Lesen und Sport

Ich nutze meine Freizeit, um Zeit mit meiner Familie zu verbringen, Sport zu treiben und etwas anderes als Fachbücher zu lesen.

Zu guter Letzt

Was sollten wir sonst noch über Sie wissen?

... dass arbeiten ohne Espresso undenkbar ist.

Wenn es schneit, freue ich mich auf den nächsten Winterurlaub. Alles weitere können Sie unter <http://controlling.uni-wuppertal.de> nachlesen.

Prof. Bönte:

Momentan beschäftige ich mich mit den Innovationsaktivitäten von Unternehmen, dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie den Determinanten und Effekten von Unternehmensgründungen.



Denkwerkzeuge, die es den Studierenden ermöglichen, ökonomische Probleme strukturiert zu analysieren, um daraus Handlungsempfehlungen ableiten zu können. Auf keinen Fall jedoch die Fähigkeit, auswendig Gelerntes herunterbeten zu können.

Ich bin gelegentlich in der Politikberatung tätig und halte Vorträge im Rahmen von praxisorientierten Veranstaltungen.

Engagement und intellektuelle Neugierde.

Lesen und gemeinsame Aktivitäten mit der Familie.

Dass man es als Anhänger von Borussia Mönchengladbach nicht immer leicht hat.

Prof. Volkmann:

In der Forschung beschäftigen wir uns am Lehrstuhl generell mit dem Thema Entrepreneurship, wobei die Interessen innerhalb dieses Themenbereiches relativ breit ausgerichtet sind. Derzeitige Forschungsschwerpunkte beziehen sich auf das Wachstum junger Unternehmen, Unternehmensnachfolge sowie die Bereiche Responsible Entrepreneurship und Entrepreneurial Leadership. Internationale Besondere In-Forschungsprojekte haben, insbeson- der mit der UNESCO, in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Beispielsweise bearbeiten wir zur Zeit an einem Projekt für das World Economic Forum zum Thema High Growth Entrepreneurship im Universitätskontext (Entrepreneurial University).



Von grundlegender Bedeutung ist, bei den Studierenden ein Interesse für das Thema Entrepreneurship zu wecken. Die Vermittlung von Fach- und Methodenwissen ist in der Lehre eine conditio sine qua non. Da Entrepreneurship in Forschung und Lehre aber insbesondere interdisziplinär ausgerichtet ist, kommt es hierbei vor allem auch auf die Zusammenarbeit und Interaktion zwischen verschiedenen Fachgebieten an. Besonders würde ich mich freuen, wenn es uns im Rahmen der Lehre gelingt, Studierende nicht nur für das unternehmerische Denken und Handeln zu interessieren, sondern sie auch im Hinblick auf die Gründung eines eigenen Unternehmens zu motivieren.

Da ich selbst viele Jahre in der Praxis gearbeitet und in den letzten Jahren verschiedene Projekte mit Industriepartnern durchgeführt habe, bestehen zahlreiche Verbindungen sowohl zu Großunternehmen (z.B. Deutsche Bank, Lufthansa, Evonik, Ernst & Young) als auch zu KMUs. Mein Interesse gilt insbesondere den Unternehmensgründungen und den jungen, wachsenden Unternehmen.

„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“ Wenn die Studierenden diesem Satz von Albert Einstein, übertragen auf das Fachgebiet Entrepreneurship, folgen, dann werden wir gut zusammenarbeiten. Neben dem Interesse und Engagement im Studium würde ich mich vor allem auch freuen, wenn die Studierenden Eigeninitiative im Rahmen von studentischen Projekten entwickeln würden, z.B. bei SIFE oder der studentischen Unternehmensberatung Science.Vision.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und Freunden. Reisen und das Kennenlernen anderer Kulturen bereiten mir Freude. Sehr gerne höre ich klassische Musik. Leider fehlt mir aktuell die Zeit, um selbst aktiv zu musizieren.

Neben der notwendigen Pflichterfüllung ist es mir vor allem auch wichtig, Freude an der Arbeit zu haben. In diesem Kontext habe ich mich in den letzten Jahren sowohl in beruflichen als auch kulturellen Bereichen ehrenamtlich engagiert.

Umfangreiche Renovierungsarbeiten an der Uni Wuppertal



Außenansicht Kneipe mit Blick auf Wuppertal

Foto: Accu Becher

Die Uni Wuppertal führte in den letzten Jahren umfangreiche Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch. So wurde im Jahr 2008 unter anderem auch der Uni-Kneipe ein neuer Look verpasst.

Die Renovierung der Uni-Kneipe dauerte von der Schließung bis zur Neueröffnung letztendlich von Juni 2007 bis April 2008. „Die Wartezeit, die wir unseren Gästen zumuten mussten, hat sich gelohnt. Die neue Kneipe ist jetzt schöner als je zuvor“ erklärte Fritz Berger, Geschäftsführer des Hochschul-Sozialwerks. Diesen Eindruck können die zahlreichen Gäste, die seit der Neueröffnung nicht nur das gute Essen, sondern auch das sprichwörtliche Glas Bier im neuen Ambiente genießen, nur bestätigen.

Auch wenn die neue Uni-Kneipe sicherlich mit die auffälligste Veränderung war, so sollten doch auch die vielen unmerklich vorgenommenen Arbeiten nicht gänzlich unbemerkt und unerwähnt bleiben. So wur-



Innenansicht Kneipe

Foto: Accu Becher

den im Gebäude M gleich mehrere Seminarräume in farbenfrohe und atmosphärische kleine Hörsäle umgewandelt.

Apropos Hörsaal: Viele von Ihnen haben sicherlich von der Platznot an der Uni Wuppertal gehört, die durch die hohen Studienanfängerzahlen entstanden ist. Das große Interesse an einem Studium an der Bergischen Universität freut uns. In den letzten Semestern mussten allerdings aufgrund des Platzmangels Kinohörsäle angemietet werden, um allen Studierenden einen Sitzplatz bieten zu können.



Neuer Hörsaal M 14.22.

Foto: Manuela Lehnert

Bald jedoch wird der Platzmangel der Vergangenheit angehören. So wird im jetzigen Gebäude K, im Rahmen der ohnehin notwendigen Erneuerung der Brandschutzvorrichtungen, ein neues Hörsaalzentrum entstehen. Es sind zwei Hörsäle mit einmal ca. 750 Plätzen und einmal ca. 220 Plätzen geplant. Außerdem sollen noch 11 große Seminarräume mit je ca. 100-150 qm Fläche entstehen. Die Hochschulleitung hofft auf eine Fertigstellung in 2011/2012.

WTALumni e.V.

Science.Vision e.V. Studentische Unternehmensberatung an der Schumpeter School of Business and Economics

Mit dem eigenen Wissen etwas anfangen, noch im Studium etwas bewegen, erste Praxisfertigkeiten erwerben, das ist das Ziel der Mitglieder von Science.Vision e.V. Die Studierenden arbeiten als Berater für Unternehmen in Wuppertal und darüber hinaus. Ihr Angebot ist dabei ebenso breit, wie das der Business School selbst.

Im Jahre 2000 aus dem Interesse von sechs Studierenden und unter Betreuung des Lehrstuhls für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung (damals Prof. Dr. Lambert T. Koch) hervorgegangen, blickt der Verein auf die nunmehr vierte Generation von Studierenden, die sich hier engagieren.

Zahlreiche Fälle wurden in der Zwischenzeit bearbeitet. Darunter finden sich Marktstudien für Auslandsinvestitionen, die Erarbeitung von Marketingstrategien, Unterstützungsleistungen bei der Einführung der ERA-Verträge, Personalschulungen und vieles mehr. Damit dies vor einem soliden und fundierten Hintergrund geschehen kann, werden die Beraterteams durch die Business School begleitet, die Ihnen mit Rat, Hilfe und Infrastruktur zur Seite steht. Aus den gesammelten Erfahrungen kann man eines schließen: Science.Vision ermöglicht den Erwerb von Führungsfähigkeit, Projekterfahrung und Geschäftstüchtigkeit. So bleiben auch die beruflichen Erfolge nicht aus: Ob es sich um Diplomarbeiten in den beratenen Unternehmen, die

Anstellung dort oder den eigenen Weg in die Selbstständigkeit handelt, all dies ist aus Science.Vision-Projekten entstanden. Science.Vision e.V. ist somit eine optimale Brücke für Studierende in die Praxis.

Gerade hat sich eine neue, schlagkräftige Gruppe von Studierenden zusammengefunden, die diese Arbeit weiterführt. An ihrer Spitze steht als Vereinsvorsitzender Sebastian Crusius. Zusammen haben die 15 Mitglieder der Organisation zum Sommersemester 2009 die Vortragsreihe „Business Talk“ ins Leben gerufen, welche an zahlreichen Dienstagen praxisnahe Vorträge zu verschiedensten Themen in die Universität bringt. Wir wünschen ihnen hier bei viel Erfolg!

Dipl. Ök. Holger Berg
Lehrstuhl für Unternehmensgründung
und Wirtschaftsentwicklung
Institut für Gründungs- und Innovationsforschung



Das Science.Vision-Team – v.l.n.r./hintere Reihe): David Haid, Christoffer Müller, Constantin Putzke, Kathrin Lambrich, Sabrina Hager (vordere Reihe): Nikolai Splittstösser, Julia Koch, Gregor Schermuly, Florian Siegmund, Sebastian Crusius, Michele Lagnese.

SIFE-Studierende für Wuppertal

Seit zwei Jahren arbeiten Studierende des SIFE-Teams (vgl. Ausgabe des letzten Jahres) an dem Wuppertaler-Projekt „(M)eine Stunde für Wuppertal“ mit. Die Zielsetzung der Aktion erklärt sich am besten durch ein Zitat ihres Initiators, Wuppertal Botschafter Markus Freiherr von Blomberg: „Wenn jeder Wuppertaler eine Stunde seiner Zeit zu Verfügung stellen würde, hätten wir 300.000 Stunden, um unsere Stadt zu verschönern.“ Eine Idee so einfach wie eingehend: Schon eine Stunde ehrenamtlichen Engagements jedes Wuppertalers bringt in der Summe eine ungeheure Wirkung. Dabei ist jeder in seiner Tätigkeit frei; der Einzelne soll vor allem auch etwas beisteuern, das ihm oder ihr Spaß macht und den jeweiligen Fähigkeiten entspricht. Der Fantasie sind also (fast) keine Grenzen gesetzt. Wie aber die Wuppertaler motivieren?



Regenschirme für Wuppertal von SIFE

Hier kommt das SIFE-Team ins Spiel: gemeinsam mit anderen Freiwilligen leistet die Gruppe strategische und operative Arbeit zum Aufbau der Initiative. Besonderer Fokus für die Studierenden ist der Bereich Marketing und PR. Erreicht haben sie dabei Einiges. Vom Entwurf und der Herstellung eines Pins als Belohnung für all jene, die bereits eine Stunde geleistet haben, über das Betreiben eines der (sehr begehrten) Stände auf dem Lüntenbecker Weihnachtsmarkt hin zu zwei wirklich außergewöhnlichen Aktionen in diesem Jahr: Im Juni heckten die Studierenden gemeinsam mit den Kommilitonen aus dem Bereich Kommunikationsdesign unter der Anleitung von Prof. Hans-Günther Schmitz eine PR-Kampagne der besonderen Art aus. Von den „Designern“ entworfene Plakate wurden in einer Demonstration für Wuppertal durch die Stadt getragen und für mehrere Wochen im Von der Heydt-Museum und der Deutschen Bank ausgestellt. Der zweite Coup folgte im November: Gemeinsam mit 250 Wuppertalern, unter ihnen Oberbürgermeister Peter

Jung, entfalteten sie in Christo-Manier auf dem Johannes-Rau-Platz vor dem Rathaus 500 Regenschirme in den Farben der Initiative. Aber diese Aktion ist noch nicht beendet, im gesamten kommenden Jahr werden immer wieder und überall in Wuppertal die Schirme zu besonderen Gelegenheiten aufgespannt, z.B. in Tony-Craggs Skulpturengarten und vor dem wiedereröffneten Opernhaus. Was danach mit ihnen geschehen soll? – Wird nicht verraten!

Und, brauchen die Wuppertaler viel Überredung? Im Gegenteil! Bei all ihren Aktionen stieß das Team stets auf viel Wohlwollen und Förderung. Sei es durch bereitwillige Sponsoren für Pins, Plakate oder Regenschirme oder durch Wuppertaler, die sich freuten, dass „...endlich einmal wieder ’was passiert!“

Erfolge sind massenweise zu verzeichnen. Über 125.000 Stunden wurden bereits von Wuppertalern geleistet, Tendenz steigend, und im nationalen Wettbewerb „Generation D“ von u.a. Süddeutsche Zeitung und Allianz SE gelangte das Studierenden-Team von „(M)eine Stunde für Wuppertal“ unter die letzten Zehn.

Näheres über die Initiative erfahren Sie unter:
www.einestundefürwuppertal.de

Ansprechpartner für die Bergische Universität ist Holger Berg, Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung.

Dipl.-Ök. Holger Berg
Lehrstuhl für Unternehmensgründung
und Wirtschaftsentwicklung
Institut für Gründungs- und Innovationsforschung



Das „Meine Stunde für Wuppertal“-Team – v.l.n.r.: Sabrina Hager, Holger Berg, Christian Sieg, Stephanie Diergardt, Danica Dannenberg, Julia Koch, Amelie Stölzel.

bdvb-Hochschulgruppe Wuppertal ... NEUER SCHIRMHERR

Der 1901 in Berlin gegründete unabhängige Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) vertritt über die Teildisziplinen hinweg die Interessen aller Wirtschaftswissenschaftler im Studium und Beruf. Als anerkannter und größter Verband der Wirtschaftsakademiker mit insgesamt über 12.000 Mitgliedern unterstützt er auch in Wuppertal die interdisziplinäre Diskussion und ist ein Forum für den fachlichen Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis.

An der Bergischen Universität Wuppertal übernimmt traditionell der Dekan der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Schirmherrschaft der bdiv-Hochschulgruppe. Dieser Tradition folgend hat im Jahr 2008 der Dekan des Fachbereichs B Wirtschaftswissenschaft - Schumpeter School of Business and Economics, Prof. Dr. Michael Fallgatter, die Schirmherrschaft neu übernommen. Die Hochschulgruppe Wuppertal und ihre Mitglieder freuen sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Fachbereichsleitung.

Aktuell hat die Hochschulgruppe Wuppertal im Rahmen einer ordentlichen Mitgliederversammlung am 9.12.2008 die Wuppertaler Studentin Laura Fan als neue Vorstandsvorsitzende gewählt.



*Die Übergabe der Schirmherrschaft an den neuen Dekan.
v.l.n.r.: Dipl.-Ök. Thorsten Böth (Vorsitzender bdiv Bezirksgruppe Berg-Mark), Aida Schnewer (Vorstandsmitglied bdiv-Hochschulgruppe Wuppertal), Prof. Dr. Michael Fallgatter (Dekan), Gerd Huhn (Vorsitzender bdiv-Hochschulgruppe Wuppertal). Auf dem Foto fehlt Henrik Jörges (stv. Vorsitzender der bdiv-Hochschulgruppe Wuppertal).*

FOTO: Thomas Fiedler

bdvb

Das Netzwerk für Ökonomen

Weitere Informationen zum Verband, mit dem WTALumni im Jahre 2005 die gegenseitige Mitgliedschaft eingeführt hat, unter:

www.bdiv.de

www.hg-wuppertal.bdiv.de

(bdiv-Hochschulgruppe Wuppertal)

www.bg-berg-mark.bdiv.de

(bdiv-Bezirksgruppe Berg-Mark (Wuppertal))

Dipl.-Ök. Thorsten Böth
bdvb

Die O-Phase

Das „Rundum Sorglos Paket“ für Erstsemester



Tutoren der O-Phase

Wie in jedem Jahr, so auch in diesem, organisierte der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal die O-Phase, welche diesmal unter dem Motto „Manager O-Phase 2008“ stand.

Unterstützt wurde der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft hierbei wieder von vielen freiwilligen und vor allem engagierten Tutoren. Diese hatten sich wochenlang auf die dreitägige O-Phase vorbereitet, um den Erstsemestern in Kleingruppen Informationen über ihr Studium und die Institution Universität zu übermitteln. Der Schwerpunkt lag zudem darauf, aufkommende Fragen zu beantworten, die Unsicherheit zu nehmen und insbesondere auch den Spaß am Studium näherzubringen.

Neben den Fakten über die Universität und ihrem

Studiengang wurde jeder Tag durch ein aufwändiges Abendprogramm abgerundet. Zwischen Kneipentour, Börsenparty, Stadtrundgang, Hardtparty, Schwebelbahntour und der legendären Luisenparty hatten unsere „Erstis“ nicht nur die Möglichkeit, sich untereinander, sondern auch Wuppertal kennen zu lernen.

Gerade das Kontaktknüpfen der neuen Kommilitonen untereinander stellt einen wichtigen Aspekt während der O-Phase dar. Schnell entwickeln sich Freundschaften, die zum Teil über das gesamte Studium und darüber hinaus existieren. Mit den neu gewonnen Freunden sitzt man zusammen im Hörsaal, isst gemeinsam in der Mensa, quält sich durch die eine oder andere Klausur oder unterstützt sich einfach in privaten Angelegenheiten. Denn eins ist sicher: Studieren macht erst gemeinsam richtig Spaß!

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die O-Phase des Fachschaftsrates Wirtschaftswissenschaft jedem Neankömmling hilft, sich gleich zu Beginn in Wuppertal ein bisschen heimisch zu fühlen, genauso wie sie für jeden Studierenden das Fundament für einen erfolgreichen Studienstart bildet.

Wir, der Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft, freuen uns bereits jetzt schon auf die kommende O-Phase, denn wir wissen, es werden wieder drei unvergessliche Tage mit viel Informationen, wenig Schlaf, unregelmäßigem Essen, aber dafür mit jeder Menge Spaß.

Für den Fachschaftsrat Wirtschaftswissenschaft
Chantal Kasper



Hörsaal 14



Erstsemester und ihre Tutoren



Teppich **fascination**

Neues | Raum | Gefühl



VORWERK

www.vorwerk-teppich.de

Die Absolventenfeier & der Universitätsball - ein persönlicher Bericht



Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

Nun – auch wenn man 37 Jahre alt ist und denkt, was ist denn schon dabei, auf eine Bühne zu gehen und eine Urkunde in Empfang zu nehmen? Die Aufregung kam, zwar erst kurz zuvor, aber sie war doch da. Es war ein schönes Gefühl, auf der Bühne zu stehen und die Promotionsurkunde zu erhalten. Kurz erinnerte ich mich an die Zeit des Schreibens der Dissertation – der Qual – und sagte mir, Du hast die zwei Buchstaben und den Punkt verdient. Jawohl!

Musikalisch umrahmt war die Absolventenfeier von Herrn Suttorp und Professor Frambach. Ich finde es jedes Mal aufs Neue wundervoll, wenn jemand aus unserem Fachbereich die Absolventenfeier musikalisch begleitet, zeigt es doch die Nähe, die zwischen

Professoren und Studierenden besteht und einen Aspekt der Vielseitigkeit dieses Fachbereiches abseits des fachlichen Gebietes. Anscheinend ist das nicht nur meine Meinung, denn tosender Beifall der ca. 800 Gäste brauste nach den hervorragenden musikalischen Beiträgen auf.

Professor Thiele referierte über die Finanzkrise und erläuterte den Absolventen, deren Familien und Freunden, wo denn das ganze Geld geblieben ist. Nun, bei mir nicht, welches jedoch kein Grund zur Traurigkeit ist.

In sehr persönlichen Worten und stilistisch virtuos sprach der Absolvent Tim Cardinal über seine Studi-



v.l.n.r.: Christoph Lehnen und Melina Ruhfaut

Foto: Höller GmbH, Düsseldorf

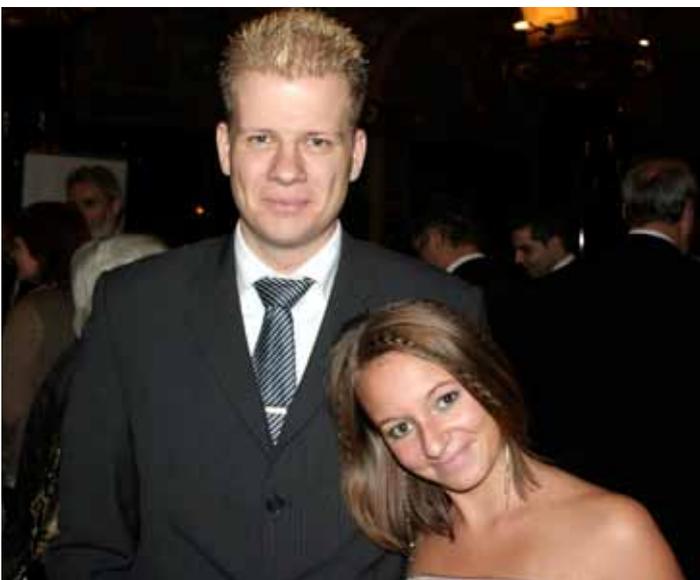


Urkundenverleihung auf der Absolventenfeier



Musik-Act: DEEJAY PLUS Foto: Hoeller GmbH, Düsseldorf

enzeit. Aufgrund der hohen Anzahl der Absolventen dauerte die Feier fast vier Stunden, welches einerseits erfreulich ist, wird dadurch doch auch etwas über den Fachbereich ausgesagt. Andererseits ist diese lange Zeit sehr anstrengend, sind doch die Stühle der Stadthalle für ausgedehntes Sitzen zu unbequem. Als glänzenden Abschluss der Absolventenfeier tranken meine Angehörigen und Freunde Sekt im beeindruckenden Foyer der Stadthalle. Danach gingen wir zum Italiener, schräg gegenüber der Stadthalle, und dinierten. Ich kann das Restaurant als Geheimtipp angeben und teile dies hiermit gerne den WTALumni-Mitgliedern mit.



v.l.n.r.: Jan Bergfeld und Sarah Hengstmann

Foto: Hoeller GmbH, Düsseldorf

Auf dem Universitätsball angelangt, hörten wir zuerst die Eröffnungsansprache des Rektors. In seiner Rede sagte Professor Koch, dass die Alumni-Aktivitäten hochschulweit ausgedehnt werden sollen. Ich denke, diese Nachricht wird alle WTALumni-Mitglieder freuen, war es doch seit der Vereinsgründung 2003 ein Ziel, eine Alumni-Ansprechstelle auf zentraler Universitätsebene zu realisieren.



v.l.n.r.: Zhao Zhongua und Jan Otto

Foto: Hoeller GmbH, Düsseldorf

Nach dem Vortrag von Professor Freise, bekannt durch seinen Auftritt bei Günter Jauchs „Wer wird Millionär“, starteten wir einen Rundgang durch das Gebäude. Überall war etwas los: im Mendelssohn Saal die Disco, im Mahler Saal die – wie immer – fantastische Band „4 to the bar“, im Rossini das Spielcasino. Auch die Abendkleider waren prächtig anzusehen. Wenn demnächst eines gebraucht wird, beim Fotografen Höller (www.foto-hoeller.de, Passwort: 081108-wup-wtalumni) können schon mal Modelle betrachtet und Ideen eingefangen werden. Natürlich tanzten wir auch – bis uns die Füße weh taten. Und damit waren für meine Familie und Freunde nach einem ereignisreichen und – für einige mehr, für andere weniger – aufregenden Tag der Abschied vom Ball eingeleitet.

Dr. Claudia Niebergall
Uniballgast

Interview mit dem neuen Rektor - Prof. Dr. Lambert T. Koch

WTALumni:

Herr Prof. Koch, wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrer Wahl zum Rektor der Bergischen Universität Wuppertal. Was erachten Sie als die wichtigsten Herausforderungen, denen sich die Bergische Universität in den nächsten Jahren zu stellen hat?

Prof. Dr. Lambert T. Koch:

Vielen Dank für Ihre Glückwünsche, die ich gerne entgegennehme, wiewohl ich ja jetzt bereits über vier Monate im Amt bin. Als eine zentrale Herausforderung für die nächste Zeit sehe ich es an, die reichlich vorhandenen Stärken unserer Hochschule herauszuarbeiten, zu bündeln und – auch über die Region hinaus – besser sichtbar zu machen.

WTALumni:

Wie sehen Sie die Bergische Universität im wachsenden Wettbewerbsumfeld privater und öffentlicher Universitäten? Wo liegen Ihrer Meinung nach die Stärken der Universität? Woran muß in Zukunft noch gearbeitet werden?

Prof. Dr. Lambert T. Koch:

Die Bergische Universität Wuppertal ist grundsätzlich gut aufgestellt, um im Wettbewerb zwischen den Hochschulen erfolgreich zu sein. Zu ihren Stärken gehört beispielsweise ein interessanter Fächermix, der es ermöglicht, zeitgemäße, hochinteressante Angebote in Lehre und Forschung zu entwickeln, die interdisziplinär angelegt sind. Beispielsweise bieten sich Verbindungen zwischen ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten an, das Verknüpfen der Themen Umwelt, Engineering und Sicherheit oder auch das Themenfeld „Gesundheit, Prävention und Bewegung“. Bei der Vermarktung neuer Studienangebote sollte unbedingt betont werden, dass wir in vielen Bereichen neben bekannten Koryphäen hoch motivierte junge Professorinnen und Professoren haben sowie im Vergleich zu sogenannten Massenuniversitäten über hervorragende Betreuungsverhältnisse verfügen. Im Forschungs- und Transferbereich ist an einer noch mutigeren Außendarstellung zu arbeiten: So ist vielen nicht bekannt, dass z.B. unsere Forschungsleistungen im Bereich der Teilchenphysik weltweit Beachtung finden (wie jüngst erst wieder in der überaus renommierten Zeitschrift Science nachzulesen war).

WTALumni:

Welche Ziele verfolgt das neue Rektorat für die Universität?

Prof. Dr. Lambert T. Koch:

Mit der vor einigen Jahren durch den Stanford-Professor Hans Weiler im Rahmen eines Mediationsprozesses angestoßenen Reorganisation unserer Hochschule muss auch eine Schärfung ihres Leitbildes einhergehen. Gerade angesichts des von Ihnen erwähnten Wettbewerbs zwischen den Hochschulen ist es heute wichtiger denn je, ein gemeinsames und tragfähiges Selbstverständnis zu entwickeln. Dazu gehört auch, strategische Schwerpunkte zu setzen und zu benennen, mit denen sich die Hochschule künftig besonders identifiziert. Hieran arbeiten wir derzeit. Ebenso möchten wir servicefreundlicher werden: zum einen für die Studierenden, die sich rundum gut betreut fühlen sollen; zum anderen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in Forschung und Lehre engagieren; sie sollen künftig bei der Anbahnung und Durchführung von Forschungsprojekten sowie der Entwicklung neuer Lehrangebote noch besser unterstützt werden. Was neue Studienangebote betrifft, so möchten wir gerade auch den Weiterbildungsbereich stärken; dies betrifft sowohl die Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch regional fokussierte Angebote im wirtschaftsnahen Qualifizierungsbereich. Hier haben wir bereits begonnen, die Kooperation mit einschlägigen „Praxispartnern“ zu intensivieren. Zu den Zielen gehört es schließlich auch, die Internationalisierung unserer Hochschule voranzubringen. Keine erfolgreiche Hochschule kommt heute mehr ohne ein funktionierendes globales Kooperationsnetzwerk aus. Während wir gerade im Bereich Osteuropas sowie Südost-Asiens über ein umfangreiches Partnernetzwerk verfügen, ist die Vernetzung in den angelsächsischen Raum hinein noch ausbaufähig.

WTALumni:

Mit welchen Argumenten würden Sie einen Abiturienten von einem Studium an der Bergischen Universität überzeugen?

Prof. Dr. Lambert T. Koch:

Ich würde sagen: Studieren Sie an einer charmanten, mittelgroßen Universität, die moderne Studienangebote



Name: Lambert T. Koch

Alter: 43

Werdegang:

- Studium der Volkswirtschaftslehre in Mainz und Würzburg
- Promotion und Habilitation in Würzburg und Jena
- Lehrstuhl für Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung in Wuppertal
- Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft ebendort
- Rektor der Universität
- Gastprofessuren in Klagenfurt und Cleveland
- zahlreiche Beratungs- und Beiratsmandate in Politik und Wirtschaft
- verheiratet, 3 Kinder

Hobbys: Musik (Klavier und Orgel), Sport (Langstreckenlauf und Skifahren)

te mit einer hervorragenden Betreuung rund um das Studium verbindet. Machen Sie sich die oben genannten Stärken der BUW zunutze! Dazu zählen, wie gesagt, nicht nur exzellente Dozentinnen und Dozenten, sondern auch eine überdurchschnittlich gut ausgestattete Zentralbibliothek, ein bundesweit gut geranktes Universitäts-sportangebot sowie eine der modernsten Mensen im Lande. Erleben Sie eine Universitätsstadt, die mitten im Grünen liegt, ein überzeugendes Kultur- und Freizeitangebot bietet sowie über hervorragende Verkehrsanbindungen nach Düsseldorf, Köln, Essen und Dortmund verfügt.

WTALumni:

Wo sehen Sie die Bergische Universität in 10 Jahren?

Prof. Dr. Lambert T. Koch:

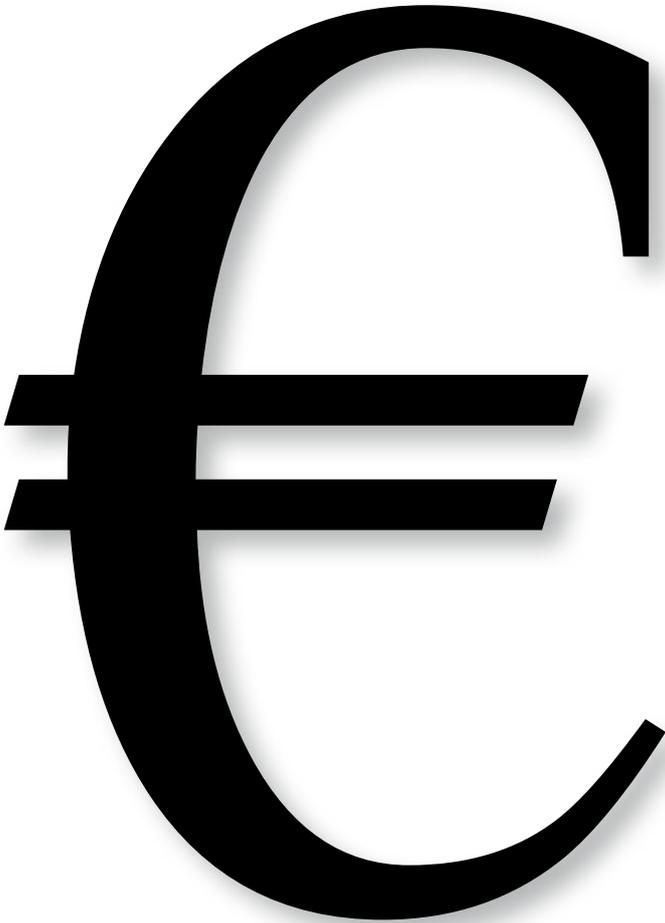
Man wird mit dieser Hochschule in zunehmendem Maße Spitzenleistungen in Lehre und Forschung verbinden. Die BUW wird regional, national und international stärker vernetzt sein, jedoch weiter eigenständig bleiben. Die Beschäftigten werden gerne an unserer Einrichtung arbeiten und sich mit ihr identifizieren. Die Studierenden schließlich werden froh sein, sich für ein Studium an unserer Hochschule entschieden zu haben.

WTALumni:

Herr Professor Koch, vielen Dank für dieses Interview.

Das Wort des Jahres bzw. die Finanzkrise

Das Jahr 2008 ist zu Ende und es ist an der Zeit, ein Fazit zu ziehen. Aus Sicht des Lehrstuhls für Finanz- und Bankwirtschaft war dieses Jahr ein AUF und AB. Die Idee, dass im Jahr der Mathematik Risiken neu bewertet werden können, kann als AUF bezeichnet werden. Ein AB erreichte die Finanzwirtschaft durch die Finanzkrise, deren Ursache in der Ausplatzierung der Risiken und deren Weiterverkauf begründet ist. Dies ist der Auslöser für die momentane weltweite wirtschaftliche Entwicklung. Somit ist es auch nicht verwunderlich, dass „Finanzkrise“ zum Wort des Jahres 2008 gewählt worden ist.



Am Anfang entstand die Idee einer Mindestrendite in Höhe von 25%. Banker, Vorstände der Unternehmen, der Staat und sogar die Aktionäre sowie die Arbeitnehmer wären alle Profiteure gewesen, wenn die Kurse stetig gestiegen wären. Das war jedoch nicht der Fall.

Was jeder unserer Studenten weiß, wurde anscheinend komplett außer Acht gelassen. Gemäß Markowitz birgt eine hohe Rendite hohe Risiken. Dieser Zusam-

menhang wurde jedoch nur unzureichend berücksichtigt. Die Separierung der Risiken von deren Basisinstrumenten, das Pooling dieser und deren Verkauf an verschiedene Investoren brachte eine große Intransparenz der Produkte und des Handels mit sich. Hierdurch entstanden Informationsasymmetrien, die ebenfalls das Risiko multipliziert haben. Die Strukturierung von Kapitalmarktprodukten erinnert an die Schulzeit: Bekam man damals in einem Fach die Note Drei, musste nur in zwei anderen Fächern für eine Eins gesorgt werden. Im Schnitt ergab sich daraus eine Durchschnittsnote von 1,667. Hierdurch wird, übertragen auf die Strukturierung, dem Außenstehenden suggeriert, dass ein Finanzprodukt aufgrund seines Ratings sicher ist. Jedoch muss wie beim Notenbeispiel alles hinterfragt werden. Dies haben die Investoren jedoch bei ihrer Portfoliobildung vernachlässigt und es entstanden mehrere milliardenschwere Portfolios dieser Art. Plötzlich machte sich Misstrauen breit, wodurch die Investoren vermehrt dazu neigten, ihre Investments zu verkaufen.

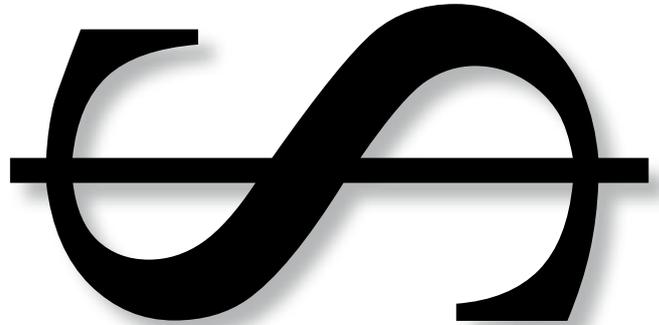
An dieser Stelle kamen die Leerverkäufer auf die Kapitalmarktbühne, welche von den sinkenden Aktienkursen profitieren wollten. Aus diesem Grund wurden die Leerverkäufer von bestimmten Kreisen als die „Verantwortlichen des Kursverfalls“ erkoren, wodurch weltweit einheitlich die Leerverkäufe bei bestimmten Finanztiteln und Ländern zunächst befristet verboten wurden. Zur Richtigstellung: Die Leerverkäufer waren schon immer da! Denn sie spekulieren zwar auf fallende Kurse, allerdings sorgen sie dadurch auch für zusätzliche Kapitalmarktliquidität.

An dieser Stelle zur Veranschaulichung von Leerverkäufen eine Parabel über die Finanzkrise:

Der junge Bill will mit einer eigenen Ranch reich werden. Also kauft er einem Farmer ein Pferd ab. Dem Farmer zahlt er dafür 100 Dollar, der wiederum verspricht, das Pferd am nächsten Tag zu liefern. Doch es kommt anders: Am darauf folgenden Tag überbringt der Farmer Bill eine schlechte Nachricht: Das arme Tier sei in der Nacht gestorben. Daraufhin sagt Bill: „Kein Problem. Gib mir einfach mein Geld zurück!“ Doch der Farmer verneint: „Das Geld habe ich gestern bereits für Dünger ausgegeben.“ Da überlegt Bill kurz und meint dann nur noch: „Dann gib mir wenig-

tens das tote Pferd zurück. Ich will es verlosen!” Der Farmer ist völlig verwirrt: “Du kannst doch kein totes Pferd verlosen!”, wundert er sich. “Doch, doch”, sagt Bill, “ich erzähle einfach keinem, dass es schon tot ist.” Monate später laufen sich Bill und der Farmer über den Weg. Der Farmer bemerkt sofort die feinen Kleider an Bill und den offensichtlichen Reichtum. “Und?!”, fragt er neugierig, “wie ist es mit der Verlosung des Kadavers gelaufen?” Bill grinst: “Spitze! Ich habe über 500 Lose zu je 2 Dollar verkauft und damit nahezu 1000 Dollar Profit gemacht.” Der Farmer schüttelt den Kopf: “Aber gab es denn keine Reklamationen wegen des toten Pferdes?” Bill grinst noch breiter: “Doch, der Gewinner hat sich beschwert”, sagt Bill. “Aber dem habe ich einfach seine 2 Dollar zurückgegeben.”

So ähnlich verhält es sich auch mit den Leerverkäufen: Die Leerverkäufer leihen sich Aktienpakete von einer Bank und verkaufen diese sofort am Markt zum aktuellen Preis (z.B. 100 €). Sie haben die Hoffnung, dass zum Rückgabezeitpunkt der Aktienkurs niedriger notiert als beim Verkauf (z.B. 80 €). Zu diesem niedrigeren Preis decken sie sich ein und geben die geliehenen Aktien zurück. Hierbei geht es um die sog. gedeckten Leerverkäufe. Die ungedeckten Leerverkäufe (naked short selling), die ohnehin in Deutschland verboten sind, funktionieren ähnlich, lediglich mit der Ausnahme, dass der Leerverkäufer bei Aktienverkauf noch nicht im Aktienbesitz ist. Die Leerverkäufer müssen also mit dem Risiko leben, dass sie jederzeit die Aktien am Markt auch zu höheren Preisen zurückkaufen



müssen. Dies veranlasst sie nur bei überbewerteten Unternehmen auf fallende Kurse zu setzen. Was eine Überbewertung herbeiführen kann, wurde exemplarisch am Platzen der New-Economy-Blase gezeigt und scheint sich auch jetzt wieder zu bestätigen. Durch das Spekulieren auf fallende Kurse wurde diese Abwärts-spirale verstärkt.

Die größte Aufgabe besteht jedoch nicht darin, die Leerverkäufe oder Hedgefonds zu reglementieren, sondern das verlorene Vertrauen der Investoren in das Finanzmarktsystem wiederherzustellen. Letztendlich muss aber allen Teilnehmern klar sein, dass die Börse kurz- und mittelfristig ein AUF und AB bleiben wird.

Wir wünschen Ihnen nach einem AB ein neues AUF!

Dr. Martin Užík, Mareike Hermann,
Marie Luise Meyer, David Pflieger, Patrick Ullrich
Lehrstuhl für Finanz- und Bankwirtschaft

Auflösung des Rätsels von Seite 13

Welches Produkt der weltberühmten Firma ‚Faber‘ ist wohl das Original ?



Original

Fälschung

RINKE

RINKE TREUHAND GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft /
Steuerberatungsgesellschaft

RINKE UNTERNEHMENSBERATUNG GmbH

RINKE CONNECT GmbH

rmc rinke medien consult GmbH

Von Anfang an gut beraten.

[Wir suchen ständig junge Talente,
bewerben Sie sich.]

**Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung,
Unternehmensberatung, Kommunalberatung,
Ärzteberatung, Medienberatung,
Unternehmerservice – beispielhaft:**

- Benchmarking
- Betriebliche Altersversorgung
- Bewertung von Filmrechten
- Bilanzen
- Compliance Audit
- Ertrags- und Liquiditätsplanung
- Expansionsberatung
- Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung
- Gebäudemanagement
- Gefahrenabwehrplanung
- Investitions- und Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Marktforschung für Filmproduktionen
- Marketing- und Kommunikationsberatung
- Mediation und Konfliktberatung
- Nachfolgebegleitung
- Private Vermögensplanung
- Personalvermittlung
- Praxiswirtschaftlichkeit
- Prüfung von Jahresabschlüssen
- Rechnungswesen
- Sanierungsberatung
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Sonderprüfungen
- Schichtdienstorganisation
- Versicherungsmathematik
- Verwaltungsorganisation und -modernisierung

Über 160 Mitarbeiter.
Über 2.300 Mandanten.

RINKE. Menschen beraten.

42103 Wuppertal, Wall 39, 0202 2496-0
45128 Essen, Rellinghauser Straße 111, 0201 24502-01
01591 Riesa, Uttmannstraße 15, 03525 725981

**THE STRENGTH OF MANY.
THE POWER OF ONE.**



AERIAL WORK PLATFORMS • CONSTRUCTION • CRANES • MATERIALS PROCESSING & MINING • ROADBUILDING • UTILITIES

Terex® ist ein führendes Unternehmen der Baumaschinenindustrie. Wir konstruieren Lösungen für härteste Einsätze. Mit 20.000 Mitarbeitern weltweit, davon 4.000 an 9 Standorten in Deutschland, bieten wir unseren Kunden für jede Aufgabe das passende Arbeitsgerät. Unser Umsatz ist von 400 Mio. US-Dollar vor elf Jahren auf 9,1 Mrd. US-Dollar im Jahr 2007 gewachsen. Wir suchen

Studierende, Absolventen und Young Professionals der Fachrichtungen:

- Ingenieurwesen, insbesondere Maschinenbau
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaften

für Praktika, Abschlussarbeiten, Direkteinstieg oder als Trainee

Als Einsatzbereiche kommen alle unsere Funktionsbereiche in Frage, wie z. B. Research and Development, Production, Purchasing, Sales and Marketing, After Sales, Information Technology, Finance, Human Resources.

Sie teilen mit uns die Leidenschaft für Spitzenleistungen! Technische Perfektion, Kundenzufriedenheit und Teamwork gehören für Sie zusammen! Sie wollen in einem internationalen Unternehmen Ihre ganz persönliche Aufstiegschance nutzen! Dann überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung. Senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Unterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins sowie des Gehaltswunsches.



Terex Demag GmbH · Human Resources · Anna Keller · Postfach 15 52 · 66465 Zweibrücken
bewerbung@terex.com · www.terex.com · Tel. 06332 83-1756